

Volvic



„Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur.“

Wir stehen für Natur, Klimaneutralität und Ethik. Das beweist nicht zuletzt unser durch Carbon-trust zertifiziertes Siegel „klimaneutral“, unsere akribisch festgehaltenen Sozialprojekte und unser von der Natur freiwillig zur Verfügung gestelltes vulkanisches Wasser. Trotz ein paar wenigen Ungereimtheiten und Greenwashing - was zu unserer Verteidigung ausschließlich als Marketing aufgefasst werden soll - lohnt es sich das Wasser aus der französisch stammenden Auvergne, einem Naturschutzgebiet, das wir durch die Wasserentnahme nachweislich schützen, anstatt von langweiligem deutschem Trinkwasser zu sich zunehmen.

*Das Kleingedruckte muss nicht zwingend gelesen werden!

Wer dachte, dass „klimaneutral“ bedeutet, dass man keine Emissionen ausstößt, der hat das Business nicht verstanden. Es bedeutet lediglich, dass wir unsere Emissionen (welche im Jahr einer mittelgroßen Stadt gleichkommen) mithilfe von umweltschützenden Projekten in Entwicklungsländern ausgleichen. Dafür, dass wir uns also als umweltfreundlich betiteln dürfen, müssen wir einfach nur ein bisschen Geld überweisen. Das Gute dabei ist, dass wir trotzdem Muttererde nach Lust und Laune verzeuchen dürfen.

Natürlich pumpen wir auch nur so viel Wasser ab, wie die Natur auch reproduzieren kann. Nur seltsam, dass sich lästige Fischer beschwerten, dass Seen austrocknen und sie daher um ihre Existenz bangen müssen. Ein paar französische Fischer hin oder her: Nachdem wir in Südafrika den Einwohnern das Grundwasser abgepumpt haben, sodass die Politik mit einer offiziellen Wassersparstufe reagieren musste, kommt es auf ein paar harmlose Fischer auch nicht mehr an.

Unser Wasser ist so besonders, dass der Verbraucher von der vulkanischen Note profitiert. Zwar hat Okötost bei einem für Babyernährung geeignetes Wasser Vanadium nachgewiesen, das im Verdacht steht krebserregend zu sein, aber wenn man es nicht zufällig unschuldigen Säuglingen gibt, stellt es kein Problem dar. In geringen Mengen wird es den durchschnittlichen Erwachsenen schon nicht schädigen. Wer besonderes Wasser trinken möchte, muss sich eben den Risiken bewusst sein.



Importiertes Wasser anstatt von regionalem Leitungswasser zu trinken ist umweltschädigend.



Durch Wasserprivatisierung von dem gigantischen Mutterkonzern Nestle verdursten tausende Männer, Frauen und Kinder.



Einwegplastikflaschen sind nicht umweltfreundlich. Diese verbrauchen doppelt so viel CO2 wie Mehrwegflaschen.